

ham den Omd schää gfeiert.
Mit Blatzli und Tee und der Tante Ida. Und nu viel sedda Nikolausdooch
später. Es wor vo dera Zeit ou nemmer schwieri, mit die Kinner drierer ~~z~~
zu räidn.

Denn von Himml it er nit gwast und a nit der vo Myh^a, denn die sen
nemmer jung und fohrn Auto und guggn ugeduldi auf e Armbanduhr.

Ower e richtiger Nikolaus worsch, ~~ee~~ a echter.
Denn mir ham erfohrn, daß sou e junger Mou vo weithar sein uehelichn
Kind d^{roum} in Steigerwold e Weihnachtsfrääd gemacht hat. Dia Nikolaus
senn echt und arch saltn.

Uns , die domols dia Gschicht mietderlabt ham, kummt si oft
nu fier wie e kleens Lächln vo unnern Harrgott, der fer deen, dersch
markt, die Farb draufläßt, auf die Schmedderlingsflücheli, weil er sunst
nemmer flijech kann, der Schmedderling.

Der Nikolaus!

Die Gschicht, die ich etz dezähl will, is an en Nikolausdooch passiert, genauer gsocht, am 6. Dezember 1957.

Middooch kummt unner Kristian vo der Schuel hemm, schmeißt sein Bicher-ranzn nris Eck und secht: "Etz weeß is ganz genau, es git keen Nikolaus!"

Ich bin am Hard gstanna und ho mei Eibrenni gerührt und krampfhaft nachera Antwort gsucht.

Mer söllet sich sou e Antwort nit leicht mach, hob i bei mir gedacht. Es dutt wä, wenn mer schi dia Kinnerschijeli vertritt. Und do wor a nu des Gsicht vo dem Kind, dia Aang voll Trotz und ennera Heemlin Verzweiflung, daß es werkli keen Nikolaus gab söll.

Mei Vadder hat siß efacher gemacht. Der hat gfrächt-wer denn des ge gsocht hat, daß es keen Pelzemärtl gab sell.

"Unner Lehrer und heit fria der Herr Pfarrer, der hat uns derzählt daß der Nikolaus emol e Bischof wor, der die arma Leut wos Guets dua hat wöll und der it scho lang gstorm."

"Hm," hat mei Vadder gsocht. "Ower deswacher kanns doch heit a nu Leut ga, dia annera e Frääd mach welln. Mer muß doch seide Gschichtn nit ganz vergaß! Mir feiern doch a dein Gebortsdooch und den von Christkindla olla Jahr widder."

"Brengt die Sachn an Weihnacht a die Tante Ida?"
Ich hob den Buem ganz entgeistert ougeguckt.

"Worum grod die Tante Ida?"

"Weil die doch bei uns en Nikolaus mecht!"
E bisla trauri und feig it mei Antwort gwast:

"West, dodrierer räidn mer emol, wenn i mähr Zeit ho wia etz!"
Zeit hob i keena ghatt, ower Angst. Angst vorn Owed, denn die Rijetli mit denna Blatzli worn jo scho vo der Nachbera harragericht und es it nit zu verhindern gwast, es der Nikolaus kummt wie jeds Jahr.

Nochn Nachtläutn worsch sou weit.

E schwerer Schritt is die Hausstaffl naufgstapft und die Dier en Spolt Aufganga. Die Rijetli ham reigschpitzt und die ganz tijef Stimm vo dem Nikolaus hat gfrächt:

"Waret ihr auch schön brav? Und könnet ihr auch was beten?"
Unner Claudia, zwä Jahr olt, hat mit glenzeta Guggeli schnall ihr Sprichla gsocht:

"Ich bin tlein, mein Herz is lein"
Der Groß it dehintergstanna und hat dorch die zammgebißna Zäi gsocht:

"Und es it doch die Tante Ida."
Und kaum it die Dier zugwast, senn die Kinner ans Fanster und nauf auf die Benk und hamm etz guck well, wenn der Nikolaus zun Houf naus und driem die Staffl naufgät.

Do it ower nacher wos ganz seltsams passiert.
A ganz leis Klingln it zu härn, werd lauter, es wor, ols läutn feina Glockn. Und ausn Dunkln der Straß, grod, ols ob er ~~wa~~ unner Houf rauskämet, läfft a Nikolaus.

Kee sou a roter, wia er in der Zeitung aussicht odder im Lasebuc Na, e langer, ganz langer weißer Pelz it bis zun Boudn noganga. In der een Hend leucht a schääna, olta, vierecketa Stollatern, die anner-hel helt a Sackla und die feina halla Glöckli. Grod unter der Strasselampn bleit er stäh, stellt sei Sackla nou und do-derbei rutschtn sei hoch, schnääweissa Kaputzn ro. Middn im Licht stät er, a junger, schwarzoreter, fremmer Nikolaus, sträfft sein Pelzarm eweng hinte ter und guckt auf sei Arbanduhr.

Dicka Schnääflockn folln von Himml, lautlos kummt von Dorf har a großer, weißer Mercedes mit vorn en Tannewäidl mit Lichtli drauf. Des Auto helt, der Nikolaus steigt ei und verschwind langsam nach Abschwinn zu.

Bei uns in der Stumm hätt mer a Stecknodl folln här kenn!
Stumm betracht ich mein Buem, der schnääweiß, ganz spitzi und rotlos denna Lichter nochguckt, wie si oum um die Linna bieng und die Häh nauf verschwin dn.